



+ version 5.0



LOGIN

Benutzername

Passwort

eingeloggt bleiben

Login

[neu registrieren](#)

[Passwort vergessen](#)

- [Aktuelles](#) | [Österreich](#) | [Deutschland](#) | [Schweiz](#) | [Weltkirche](#) | [Chronik](#) | [Familie](#) | [Jugend](#)
[Spirituelles](#) | [Buchtipps](#) | [Interview](#) | [Kommentar](#) | [Kultur](#) | [English](#) | [Italiano](#) | [Kathpedia](#)



SERVICE



- [kath.net Shop](#)
- [KATH.NET-Forum](#)
- [KATH.NET-CHAT](#)
- [kathTube](#)
- [Radio kathTube](#)
- [Nuntii latini](#)
- [Newsletter](#)
- [Termine](#)
- [Newsticker](#)
- [Spenden](#)

SUCHE

ARCHIV



Anderswo...

CICERO - 24. 11 - Merkel hält islamistischen Terror für Alltag

CICERO - 17. 11 - Die falsche Toleranz der Islamverstehrer

FOXNEWS - 17. 11 - Trump won with pro life agenda

BILD - 15.11. - Wo bleibt der Bekennermut der deutschen Kirchenvertreter?

NZZ - 15.11. - Katholische Soziallehre Barmherzig sollen die anderen sein

HEIDENHEIMER ZEITUNG - 12. 11 - Tierschützer kritisieren Kirche

30 Oktober 2016, 09:00

Ethikerin: Sterbehilfe macht Selbsttötung zur 'sozialen Pflicht'



IMABE-Geschäftsführerin Kummer in "Presse"-Kommentar: Bei konsequentem Weiterdenken von aktiver Sterbehilfe müsste nicht nur "die Autonomie des Kranken", sondern auch die "Autonomie des Gesunden" zum Töten legitimieren



Wien (kath.net/KAP) Als eindringliches "Warnbeispiel" bezeichnet die Bioethikerin Susanne Kummer den niederländischen Vorstoß, die Tötung auf Verlangen für gesunde alte Menschen freizugeben. Werde der tödliche Medikamentencocktail als "Angebot für alle" freigegeben, so kippe dabei die propagierte Selbstbestimmung durch subtilen Druck in Fremdbestimmung, so das Urteil der Geschäftsführerin des Instituts für Medizinische Anthropologie und Bioethik (IMABE) in Wien, in einem Kommentar der Tageszeitung "Die Presse" (Donnerstag). Schutz vor Tötung oder Beihilfe zur Selbsttötung müsse "Fundament der Rechtsordnung" bleiben, fordert sie.



- Tippfehler melden
- Druckversion
- Artikel versenden

WEITERE ARTIKEL ZUM THEMA 'Sterbehilfe'

Todesstaat Niederlande

Schönborn erschüttert über aktive Sterbehilfe bei Minderjährigem

Belgien: Nach Gesetzesänderung wurde erstmals erlaubt ein Kind getötet

Urteil : Kirchliches Pflegeheim darf Sterbehilfe nicht verweigern

Papst: Sterbehilfe aus Mitleid gibt es nicht

Menschen über 75, die gesund und rüstig sind, sollen nach einem Vorschlag der niederländischen Gesundheitsministerin Edith Schippers künftig auf eigenen Wunsch Unterstützung bei Selbstmord erhalten dürfen. Dafür muss weder eine schwere Erkrankung noch unerträgliches Leiden vorliegen, vielmehr gilt im derzeit in Ausarbeitung befindlichen Gesetzesvorschlag als einziges Kriterium, dass die Entscheidung autonom und "ohne Druck von außen" gefällt werden muss. Zertifizierte Selbsttötungsbegleiter sollen dabei den Sterbewilligen, die sich die "Letzte-Wille-Pille" auf Rezept selbst in der Apotheke abholen, zur Seite stehen.

Das "Gefühl einer gewissen Lebensattheit" sei somit ausreichendes Motiv für die Inanspruchnahme, bemerkt Kummer, die den Vorstoß bei zynischer Betrachtung als "einfach nur konsequent" und "brutalen Pragmatismus" bezeichnet. "Denn warum, so könnte man zu Recht fragen, soll die Erfüllung von Todeswünschen nur auf Schwerkranken beschränkt bleiben? Sind Gesunde nicht genauso selbstbestimmt? Oder Pensionisten, Menschen mit Liebeskummer oder Häftlinge, die meinen, das Leben habe nichts Gutes mehr mit ihnen vor? Wer sagt eigentlich, dass die Autonomie des Kranken zum Töten legitimiert, nicht aber die Autonomie des Gesunden?", hinterfragt die



Ich lade Euch alle ein, zusammen mit KIRCHE IN NOT, überall auf der Welt ein Werk der Barmherzigkeit zu vollbringen!

- Papst Franziskus -



KIRCHE IN NOT
ACN SCHWEIZ / LIECHTENSTEIN

[Werben auf kath.net](#)



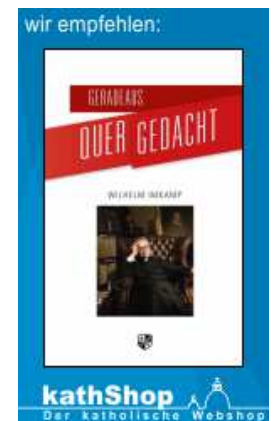
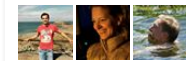
[Spenden für kath.net!](#)



Kath Net
14K likes



29 friends like this



CICERO - 10. 11 - Keine Angst vor Donald Trump

Top Artikel der letzten 7 Tage

Zeitung: Kritik im Vatikan nach Papstentscheidung zu Abtreibung

Papst-Lob für umstrittenen Moraltheologen Häring

Kritik an Franziskus - jetzt explodiert Bischof Papamanolis

Kreuz als Provokation

Kardinal Sarah: Der Papst kann göttliches Eherecht nicht ändern

„Gesicht Jesu“ erscheint auf einer Wand in Argentinien

Frankreich verbietet, glückliche Downsyndrom-Jugendliche im TV zeigen

Unterstützung aus Polen für Meisner und Brandmüller

Kirchliche Würdenträger haben sich 'symbolisch selbst amputiert'

Weibischof Schneider verteidigt die vier Kardinäle energisch

Algermessen weist BDKJ-Kritik als 'ideologisch motiviert' zurück

Erzbischof Chaput: „Hat er unsere Richtlinien überhaupt gelesen?“

'Es rettet uns kein höh'res Wesen, kein Gott ...'

Die Krux mit dem Kreuz

Frankreich: Anschlag auf katholisches Ordensaltersheim

10 Jahre Casino Royale oder Wie James Bond begann katholisch zu werden

Praktische Probleme der neuen Ehenichtigkeitsprozesse

Vatikanexperte Pentin: Der ‚Kasper-Vorschlag‘ wurde abgelehnt

Vatikan-Kommission zum Frauendiakoniat nimmt Arbeit auf

Das Feuer der ewigen Verdammnis – der zweite Tod, ewige Ferne von Gott

Bioethikerin.

Es sei jedoch ein "wirklichkeitsfremder Autonomiebegriff", wenn die Entscheidung zum Suizid als "geglückter Testfall von Autonomie" betrachtet werde, betont die IMABE-Geschäftsführerin. Schließlich komme es zur "Auslöschung" der Selbstbestimmung des Subjekts, wenn Selbstzerstörung ihr Ziel ist. Ausgeblendet blieben zudem die "fundamentale Angewiesenheit des Menschen und sein Eingebundensein in Gemeinschaft", denn: "Kein Mensch lebt für sich allein, kein Mensch stirbt für sich allein."

Sei das Tabu der Beihilfe zur Selbsttötung einmal gebrochen, sei auch der Schritt zur "akzeptierten Normalität, die schließlich zur sozialen Pflicht wird", nicht weit, warnt Kummer im Blick auf ältere, kranke und vulnerable Menschen. Diese Gruppe fühle sich in der Leistungsgesellschaft ohnehin schon jetzt häufig als "Last". Stillschweigend schwinde der Gedanke mit, "das alles" Mitmenschen "ersparen zu können, auch finanziell". Kummer: "Die Botschaft zum 'sozial verträglichen Frühableben' lautet: 'Du bist über 70. Ist es für dich nicht Zeit abzutreten? Lehn dich zurück, wir helfen dir!'"

Der Staat solle sich dazu bekennen, menschenwürdig und in Solidarität mit den Schwächsten leben zu wollen, statt falsch verstandene "Barmherzigkeit" zu praktizieren, appelliert die Geschäftsführerin des kirchennahen Instituts. Sonst stehe eine Entwicklung wie in den Niederlanden bevor, wo schon heute 15 Menschen pro Tag durch Euthanasie, 90 Prozent davon begleitet vom Hausarzt, sterben würden.

2015 starben offiziellen Zahlen zufolge 5.516 Menschen in den Niederlanden durch Tötung auf Verlangen und Beihilfe zur Selbsttötung. Beides ist dort vor 15 Jahren erstmals in einem Land erlaubt worden.

Copyright 2016 Katholische Presseagentur KATHPRESS, Wien, Österreich Alle Rechte vorbehalten

Recommend 3 people recommend this. Be the first of your friends.

G+1 Auf Google empfehlen

Tweet



Lesermeinungen zu diesem Artikel anzeigen und Kommentar schreiben

Sie können nur die Lesermeinungen der letzten sieben Tage einsehen.



meist kommentierte Artikel

Papst-Lob für umstrittenen Moraltheologen Häring (81)

Kritik an Franziskus - jetzt explodiert Bischof Papamanolis (64)

Kardinal Sarah: Der Papst kann göttliches Eherecht nicht ändern (50)

Zeitung: Kritik im Vatikan nach Papstentscheidung zu Abtreibung (41)

Kreuz als Provokation (26)

Unterstützung aus Polen für Meisner und Brandmüller (26)

Kirchliche Würdenträger haben sich 'symbolisch selbst amputiert' (24)

Algermessen weist BDKJ-Kritik als 'ideologisch motiviert' zurück (23)

'Es rettet uns kein höh'res Wesen, kein Gott ...' (21)

Wozu der Religionsunterricht dient (17)

Vatikan-Kommission zum Frauendiakoniat nimmt Arbeit auf (17)

Weibischof Schneider verteidigt die vier Kardinäle energisch (17)

Vatikanexperte Pentin: Der ‚Kasper-Vorschlag‘ wurde abgelehnt (16)

Die Krux mit dem Kreuz (16)

'Amoris laetitia' und die Lehre der Kirche (15)

